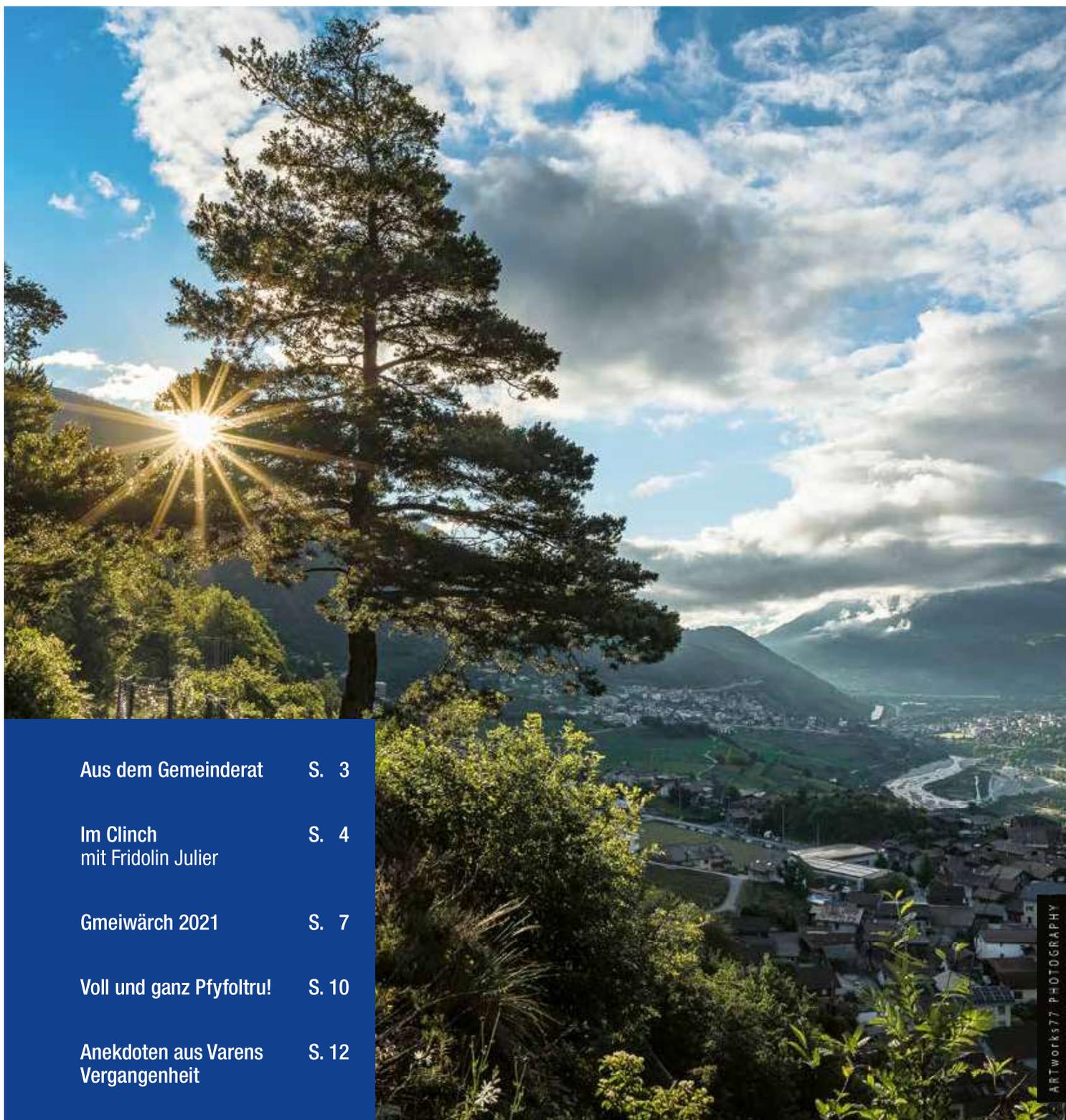


PANORAMA



Aus dem Gemeinderat S. 3

Im Clinch
mit Fridolin Julier S. 4

Gmeiwärch 2021 S. 7

Voll und ganz Pfyfoltru! S. 10

Anekdoten aus Varens
Vergangenheit S. 12

Aus der Pfarrei S. 16

ARTWORKS77 PHOTOGRAPHY

EDITORIAL

Lebensstufen

In zahlreichen Kulturen dieser Erde werden die alten Dorfbewohner verehrt und respektiert. Sie gelten als weise und werden um Rat gefragt. In unserer Kultur hat sich die Auffassung vom Alter mit dem Beginn der Technologie und ihrer Fortschrittsideologie stark verändert. Gerade auf Lebenserfahrung und gelassene Weisheit legt der technologische Zeitgeist keinen Wert mehr. Denkt man an das Alter, denkt man daran, dass der Körper schmerzt, die Schönheit schwindet, Gehör und Sehkraft verloren gehen und dass man langsamer wird. Vor allem der letzte Punkt wird in einer schnelllebigen Leistungsgesellschaft wie der unsrigen nicht gern gesehen. Langsamkeit ist hier fehl am Platz - ganz im Sinne von: wer nichts mehr abbringt, ist nichts mehr wert!

Aber ist es denn nicht genau diese Langsamkeit, von der wir so viel lernen könnten? Eine Gesellschaft, die von Dauerstress und Burnout geprägt ist, sollte vielleicht einmal den alten Menschen zuhören. Diese haben uns so einiges zu erzählen und zwar in aller Ruhe. Sie erzählen uns von Augenblicken des wahren Zusammenseins - *vo Tanz und Gsang, vo Bozugschichtä, vom Abusitz, vom Dorfu und vom ä längst värgässunu Dorfgeist*. Gleichzeitig erzählen sie aber auch von Armut, Hunger, harter Arbeit und von Momenten der Einsamkeit.

In der neuen Rubrik «*Anekdoten aus Varens Vergangenheit*» kommen die ältesten Dorfbewohner zu Wort. Sie können frei heraus erzählen - von der Kindheit und Jugend, der ersten Liebe, dem Krieg, von Freud und Leid - kurz: von all ihren Lebensstufen.

Dabei darf man auch gerne mal schmunzeln, aber eben auch nachdenklich werden und vielleicht das eigene Leben und die eigenen Werte überdenken.

Sylvia Varonier

Stufen

Ein Gedicht von Hermann Hesse

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht,
blüht jede Lebensstufe, blüht jede Weisheit auch
und jede Tugend zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginn,
um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andere, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum und Raum durchschreiten,
an keinem wie an einer Heimat hängen,
der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einen Lebenskreise
und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
uns neuen Räumen jung entgegen senden,
des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*

JAHRESBERICHT TRINKWASSER 2020

Die Probenerhebungen des Trinkwassers wurden durch den Werkhof und das Kantonale Labor durchgeführt.

| | | |
|----------------------------|-----------------|----------|
| Durch den Werkhof: | Mikrobiologisch | 9 Proben |
| | Chemisch | 1 Probe |
| Durch das Kantonale Labor: | Mikrobiologisch | 1 Probe |
| | Chemisch | 1 Probe |

Von den 12 untersuchten Proben waren keine Proben wegen Überschreitung der mikrobiologischen Toleranzwerte im Wert vermindert.

Gesamthärte: 16.5oF (15oF -25oF entspricht einer mittleren Härte)

Nitrat: 0.82 mg/L (Grenzwert liegt bei 40mg/lt)

Quellfassung

Quelle 102 wurde gegen Steinschlag gesichert.

Bei Fragen gebe ich gerne weitere Auskünfte

Werkhofleiter: Wenger Pascal 079 3424379

AUS DEM GEMEINDERAT

23. März 2021

Das Gesuch der ReLL AG für die Ausführung von Grabarbeiten für die Glasfasererschliessung beim VK Rumelingstrasse sowie im Gebiet Baschuberden wird bewilligt.

Der überarbeitete Web-Design Vorschlag für die Neugestaltung der Gemeindegewebseite wird begutachtet und Änderungswünsche werden angebracht.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft fragte an, ob die Kirche dieses Jahr wieder von der Gemeinde geputzt wird, da die COVID-Situation noch immer besteht. Letztes Jahr war eine Ausnahme, da während des Lockdowns die Schule geschlossen war und die Abwartin daher freie Kapazität hatte. Der Gemeinderat beschliesst, dass die FMG den Kirchenputz wie die vorigen Jahre organisieren soll. Falls dies nicht gelingt, sollen sie sich an die Pfarrei wenden.

Die Frauen- und Müttergemeinschaft beschenkte die Senioren des Dorfes vor Weihnachten mit Wichtelgeschenken, da die Seniorenweihnacht nicht stattfinden durfte. Der Gemeinderat beschliesst dem Verein für die Seniorenweihnacht 2020 budgetierten Betrag von Fr. 1 500.– zur Deckung ihrer Ausgaben zu bezahlen.

Die Veloroute Salgesch-Varen-Leukerbad wird öffentlich aufgelegt. Die Strecke führt von Salgesch über die Hauptstrasse nach Varen, dann Umfahrungsstrasse Richtung Leuk und entlang der Hauptstrasse nach Inden und Leukerbad. Bauliche Massnahmen sind keine notwendig. Die Veloroute wird vom Gemeinderat genehmigt.

Die Burgerkommission hat die 3 eingegangenen Bewerbungen für die Verpachtung der Varneralpe geöffnet und laut der vorgängig beschlossenen Bewerbermatrix ausgewertet. Die Burgerkommission beantragt, den Pachtvertrag mit den neuen Konditionen mit Manfred und Lionel Bayard abzuschliessen und diesen zur Homologati-

on der Burgerversammlung zu unterbreiten. Der Gemeinderat stimmt diesem Vorgehen mit einer Enthaltung zu.

Der Auftrag für die Stromerschliessung der Webcam auf dem Tschachtenhügel wird an die Elektro Varonier erteilt. Die Leitung wird in einem Kabelschutzrohr oberirdisch geführt, welches von der Gemeinde zu verlegen ist.

Die Frage der Regionalen Schulkommission ist noch immer nicht abschliessend geklärt: Vom Kanton fehlt noch die Antwort bezüglich Grösse der Kommission.

20. April 2021

Der neue Web-Design Vorschlag für die Gemeindegewebseite liegt vor und dieser soll wie vorgeschlagen umgesetzt werden.

Der Gemeinderat genehmigt die Jahresrechnung 2020 und legt die Traktanden für die Urversammlung vom 17. Mai 2021 fest.

Ein festes Darlehen von Fr. 1 Mio. bei der Walliser Kantonalbank verfällt am 23. April 2021. Der Gemeinderat spricht sich für eine Verlängerung von 10 Jahren zum Zinssatz von 0.54 % wiederum bei der Walliser Kantonalbank aus.

Die Vereinbarung DalaKoop-Schulkommission wird genehmigt.

Der Gemeinderat wird über die Kompensationsmassnahmen der FMV, von welchen die Fischzucht Tsüdanna betroffen ist, informiert.

Aus dem Entsander Gulantschi wurden 1600 m³ Material abgeführt.

Da Schuldirektor Jan Zenhäusern zur Schulregion wechselt, muss die DalaKoop einen neuen Schuldirektor suchen.

4. Mai 2021

Désirée Schnydrig stellt die Firma ultrastark development AG mit Sitz in Steg sowie von ihnen entwickelte App «Megaphone» vor. Die App hat zum Ziel die Kommunikation Gemeinde-Bevölkerung zu vereinfachen. Der Gemeinderat wird sich Angelegenheit überlegen und später entscheiden.

Der Gemeinderat beschliesst definitiv an der Aktion «Hell leuchtet die Nacht» teilzunehmen.

Der Auftrag für die Dachrenovation und Photovoltaikanlage Gemeindehaus wird an die Firma Gattlen Gebäudetechnik erteilt.

Es gingen 3 Bewerbungen für den Schuldirektorposten ein. Die Gespräche finden demnächst statt.

Die Radarkontrollen wurden mit der Gemeindepolizei besprochen. Vorgesehen sind Tempomessungen im Dorf und Frayen. Radar an der Rumelingstrasse und der Umfahrungsstrasse in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei.

19. Mai 2021

Der Gemeinderat genehmigt das neue Reglement Regionaler Führungsstab Dala-Koop.

Die Durchfahrtsbewilligung für das Velo-Event Eroica vom 26. September 2021 wird erteilt.

Der Gemeinderat erneuert den Beschluss, die Zusammenarbeit mit Tourismus Leuk und der Destination Leukerbad weiterzuführen.

Die Öffnungszeiten der Deponie Pflantschang werden ab 1. Juni 2021 für den Freitag angepasst auf 17.00–18.00 Uhr für jeden Freitag.

Egon Loretan wird als Aushilfe für den Werkhof in einem Pensum von rund 80 Stunden pro Monat ab sofort bis Ende Oktober 2021 angestellt.

Da zwischen der Bekanntgabe neuer Lockerungen und der damit verbundenen neuen Weisungen für Veranstaltungen und dem Segensonntag 6. Juni die Zeit zu knapp für die Organisation eines Fronleichnamstrunk wäre, sieht der Gemeinderat davon ab einen Anlass zu organisieren.

Auf die Nachfrage eines Vaters wurden bei My Leukerbad Erkundigungen eingeholt bezüglich eines Upgrades der Leukerbad365-Karte mit dem MagicPass für Schulkinder. My Leukerbad wäre bereit, das Angebot für die Varner Schulkinder gleich wie für die Leukerbadner Schulkinder mit einer Kostenbeteiligung durch die Gemeinde zu erweitern. Da die Abonnements am 1. Mai bereits angelaufen sind, jetzt schon der 19. Mai ist und die Bestellungen noch aufgenommen werden müssten sowie einige das Abonnement bereits gekauft haben, beschliesst der Gemeinderat für dieses Jahr nicht mitzumachen. Es wird jedoch bereits abgeklärt, ob

das Angebot für nächstes Jahr auch noch möglich ist, damit dann rechtzeitig informiert werden kann.

Zweimal monatlich müssen von der ARA vom Einfluss und vom Ausfluss Proben entnommen werden. Der Gemeinde fehlt ein Probenehmer. Der Gemeinderat beschliesst, das fehlende Gerät für ein Jahr vom Kanton zu mieten.

1. Juni 2021

Das Leitbild Energiestadt DalaKoop von 2018 wird vom Gemeinderat erneut genehmigt.

Der Gemeinderat genehmigt die Anstellung von Juventa Zengaffinen-Collenberg als Schuldirektorin der DalaKoop.

Es wird besprochen, welche Personen für den Jagdtag vom 19. Oktober 2021 eingeladen werden möchten.

Die Gemeinde schliesst sich der Stellungnahme der Sicherheitskommission DalaKoop zum Vorentwurf des Gesetzes über die Reorganisation des Zivilschutzes an.

Seitens My Leukerbad konnte keine verbindliche Zusage für die Fortführung der Upgrade-Aktion für die Schulkinder im nächsten Jahr gemacht werden, die Preise wären erst im März 2022 bekannt. Der Gemeinderat bleibt bei seinem Beschluss, sich in diesem Jahr nicht an der Aktion zu beteiligen, sondern diese auf nächstes Jahr zu verschieben.

Mit den Verantwortlichen der LLB AG und Marty Transporte fand eine Besichtigung betreffend Umplatzierung der Bushaltestelle Frayen statt. Der bisherige Standort muss bis 2023 abgelöst werden. Sofern Bund und Kanton zustimmen wird eine Verlegung der Bushaltestelle auf den südlichen Parkplatz ins Auge gefasst.

Der Werkhof hat erneut eine illegale Feuerstelle oberhalb der Brandmatte mitten im Wald gefunden. Wie im letzten Jahr. Nach Abklärung beim Förster ist es Sache der Gemeinde diese zu entsorgen.

IM CLINCH MIT FRIDOLIN JULIER

Fridolin, du besitzt seit jeher Kühe und Schafe. Woher kommt diese Leidenschaft?
Zuallererst ist es die Freude an den Tieren. In meinem Alter müsste ich mir dies nicht mehr antun. Meine beiden Söhne Philippe und Reto sind ja da. Aber ich kann doch nicht einfach im Bett bleiben! Also stehe ich morgens auf und gehe in den Stall. Ich kenne die Tiere und sie kennen mich.

Du praktizierst die Methode der Mutterkuhhaltung.

Ja, schon seit 2004. Anfangs sträubte ich mich dagegen. Ich melke gerne. Aber weil meine Söhne im Schichtbetrieb arbeiten, müsste ich die Kühe alleine melken. Das schaffe ich nicht mehr und auch finanziell

wäre es ein Kraftakt. Heute bin ich froh, dass ich damals umgestellt habe.

Wo siehst du die Vorteile?

Erstens brauche ich viel weniger Krafffutter. Und zweitens musste ich früher um 4:30 Uhr aufstehen und nach dem Melken die Milch eigens in einem Kühlwagen nach Sidlers oder Susten bringen.

Erzähl uns etwas über deine Anfänge als Landwirt.

Als ich begann, fehlte mir das Geld für grössere Investitionen. Also kaufte ich alte und somit reparaturanfällige Maschinen. Die Rechnungen für die Reparaturen kosteten mich insgesamt fast mehr als die Anschaf-



fung einer neuen Maschine. Aber was hätte ich tun sollen? Wenn du kein Geld hast, musst du mit dem Material arbeiten, das du dir leisten kannst.

Wie stark hat der technologische Fortschritt die Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten verändert?

Ohne Maschinen geht es heute nicht mehr. Früher brauchten wir für gewisse Arbeiten mehrere Wochen. Heute erledigt man diese an einem Tag.

Lohnt es sich heute überhaupt noch, Bauer zu werden?

Als Kleinstbetrieb alles Land kaufen zu müssen und alle Investitionen selber zu tätigen, das ist heutzutage praktisch nicht mehr möglich. Die Verschuldungsgefahr ist hoch. Bei aller Liebe und Verbundenheit zu Natur und Tieren würde ich empfehlen, lieber eine feste Stelle zu suchen. Wenn Land und Hof hingegen bereits vorhanden sind, dann kann es immer noch funktionieren.

Tragen die immer stärkeren Reglementierungen und Umweltvorschriften ebenfalls dazu bei, dass diese Tätigkeit immer weniger ausgeübt wird?

Schau dir doch nur einmal die Situation in unserem Dorf an. Wie könnten denn alle Weinbauern in Varen ohne Einsatz von Pestiziden rentabel arbeiten? Ich habe nichts gegen biologischen Anbau, aber mir geht der Begriff oft zu weit. Ich finde, dass man beispielsweise Antibiotika mit Mass durchaus einsetzen darf. Ich kann nicht ansehen, wie ein Tier leiden muss.

Trotzdem ist der Einsatz von Antibiotika nicht nur bei Tieren, sondern auch für den Menschen problematisch, wenn wir durch die Nahrung zu viel davon aufnehmen.

In Argentinien zum Beispiel wird viel Antibiotika eingesetzt, um optisch gute Filetstücke zu bekommen. Dann brät man das Fleisch in der Pfanne und man hat nur Wasser. Diesen missbräuchlichen Umgang mit Antibiotika lehne ich entschieden ab. Mir geht es um den würdigen Umgang mit den Tieren. Bei uns im Berggebiet sollen die Rinder auf der Alp und nicht mit Stallfutter gemästet werden.

Hat der Bergbauer überhaupt noch eine Zukunft?

Es braucht heute Mut, dieses Metier auszuüben. Die Einkünfte in der Berglandwirtschaft sind nicht sehr hoch. Das Wissen aber, welches man sich bei dieser Arbeit aneignet, braucht es immer noch. Es erfordert viel Fachkompetenz, in schwierigem Gelände zu mähen und zu heuen.

Deine Söhne werden dein Erbe weiterführen.

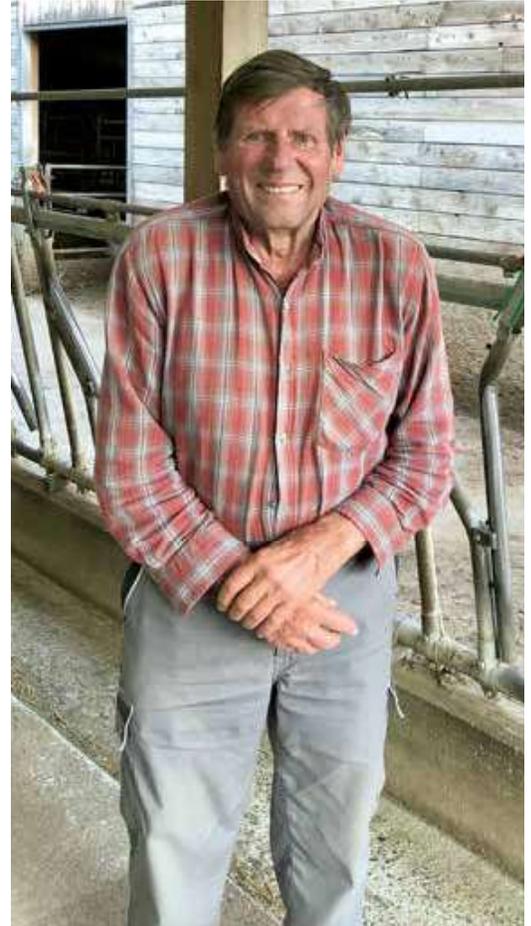
Ich könnte mir nicht vorstellen, dass meine Kinder keine Tiere mehr hätten. Sie haben mich immer unterstützt. Einzig für den Rebbau konnten sie sich nicht begeistern, und das notabene in einem Weindorf. (schmunzelt)

Bis vor ein paar Jahren warst du auch ein passionierter Hobbybergsteiger, wie man auf den Fotos in deinem Stall sehen kann.

Ich war unter anderem dreimal auf dem Matterhorn, meist zusammen mit meinen Söhnen. Ausserdem auf dem Mönch, dem Dom oder dem Zinalrothorn. Wir haben immer alles ohne Bergführer gemacht. Diesen hätte ich mir sowieso nicht leisten können.

Und wann planst du eigentlich die nächste Kreuzfahrt?

Meiner Frau zuliebe habe ich ein paar Mal eine Schiffsreise unternommen. Ich kann mich jetzt nicht mehr erinnern, ob es ein Müssen war. Sicher, es war interessant. Man kommt viel rum und sieht einiges. Doch die Landgänge mit diesen Menschenmassen und der grossen Hitze am Mittelmeer, nein, das muss ich definitiv nicht mehr haben. Am liebsten verbringe ich meine Zeit hier in Varen und vor allem in Bodmen. Das war bereits während meiner Kindheit mein Lieblings- und Kraftort.



DIGITAL-PARKING HÄLT IN VAREN EINZUG

Ende März wurden die beiden bestehenden Parkuhren der Parkplätze Kirche und Sportplatz durch neue ersetzt. Mit der Einführung der neuen Parkuhren ist auch das digitale Bezahlen für das ganze Gemeindegebiet möglich geworden. Weiterhin ist das Bezahlen mit Bargeld ausführbar. Die Regionalpolizei kann die Kontrolle effizient mit der Parkingcheck-Kontroll-App durchführen. Die Stromversorgung der Parkuhren übernehmen integrierte Solarzellen.

Verwendung der Parkuhr

1. Mit der alphanumerischen Tastatur wird das Kennzeichen eingegeben. Die Kennzeicheneingabe erfolgt durchgehend ohne Sonder- bzw. Leerzeichen.

2. Münzen für die gewünschte Parkzeit einwerfen – oder die Gratisparkzeit von 3 h bestätigen.
3. Die bezahlte Parkdauer, das Datum sowie die Tageszeit für «Parkzeit Ende» wird angezeigt.
4. Nach einer erfolgreichen Transaktion folgt eine Bestätigungsanzeige am Display.
5. Nach einer Transaktion mit gewünschter Quittungsausgabe erfolgt die Bestätigung mit der Angabe der URL Adresse, unter der die Quittung abgeholt werden kann. (Kein direkter Ticketausdruck an der Parkuhr)

Digitales Bezahlen der Parkgebühren

Den Nutzern stehen 3 Lösungen zur Verfügung:

1. Parkingpay (umfassende Unterstützung von Schweizer Zahlungsmethoden, auch das Lösen von Dauerparkkarten ist möglich)
2. EasyPark (Europäischer Marktführer)
3. TWINT-Parkingpay (keine zusätzliche App oder Registration nötig, einfaches Login in Parkingpay mit dem Scannen des QR-Codes vor der Parkuhr)

BLUMIGES VAREN

Die Gemeinde arbeitet stets an der Attraktivität des Dorfes und so erfreuen seit diesem Frühjahr neue farbenfroh bepflanzte Blumentröge an den öffentlichen Plätzen Einheimische wie auch Gäste. Die Gestaltung erfolgte durch das Werkhofteam in Zusammenarbeit mit Gerber Blumen.



GMEIWÄRCH 2021

Nachdem letztes Jahr das Gmeiwärch aus bekannten Gründen nicht durchgeführt werden konnte, organisierte die Gemeinde dieses Jahr am Samstag, 8. Mai wieder ein Gmeiwärch. Dies natürlich unter Einhaltung der COVID-Verordnung.

Es war dies das 10. Gmeiwärch der Neuzeit. Die Organisatoren wurden überrascht von den zahlreichen Anmeldungen und so schafften am 8. Mai 37 Frauen und Männer eifrig für das Erscheinungsbild unseres Dorfes und seiner Umgebung.

Erlедigt wurde das Putzen der Buswartehäuschen, das Pflanzen der Geranien, die Reinigung der Dorfstrassen und Gassen von Abfall und Unkraut, der Belagwechsel auf dem Spielplatz von Kies zu Holzschnitzel, das Verlegen des Kabelschutzrohrs für die neue Roundshout-Kamera auf dem Tschachtenhügel, der Unterhalt des Biotops in den Duden, die Reinigung von Wanderwegen und der Abbau von ausgedienten Stacheldrahtzäunen.

Leider war es nicht möglich nach getaner Arbeit mit allen zusammen ein Aperо und Mittagessen zu geniessen. So offerierte die Gemeinde als Tageslohn eine Flasche feinen Varner Pinot Noir und einen Umschlag mit Sackgeld für ein individuelles Mittagessen.

Herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz und dem Werkhofteam für die tadellose Organisation. Wir hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr! – jb

Hier noch einige Impressionen in Bildern:



NATURPARK PFYN-FINGES



Kinder sensibilisieren

Das Lehrerteam der Schule Varen intensiviert den Einbezug des Schulgartens in den Schulunterricht. Zusätzlich zum jährlichen Gartenprogramm wurde mit Unterstützung des Naturparks ein neuartiges Konzept erarbeitet. Dabei werden die älteren Schulkinder ausgebildet, ihre Gartenkenntnisse und Erfahrung den jüngeren Mitschülern weiterzugeben.

Live aus dem Gartenstudio

Zu einfachen Themen wie Kompost, Saat von Kartoffeln, Pflänzlinge ziehen etc. hat Susanne Steiner vom Naturpark spezielle Lektionen entwickelt. Diese zeigen auf, wie man Wissen erwirbt und durch Vermitteln aktiv teilen kann. Es werden deshalb Sequenzen mit den Kindern gefilmt, welche dann als Lernvideos in der Schule abgelegt werden. Ab der Stufe 5 und 6 H werden ein Teil der Kinder ihre Gartenlektionen mit den Schülern der 2, 3 und 4H umsetzen. Begleitend über die Schulzeit führen die Kinder auch einen persönlichen Gartenordner, wo sie ihr Wissen und ihre Erfahrungen dokumentieren. Die ersten Lektionen sind im 2022 vorgesehen.

Bildung auch mit dem Lehrerteam

Am 11. Mai 2021 hat der Naturpark eine Online-Weiterbildung mit der PH Wallis organisiert. Zwei Schulgartenpioniere der PH Solothurn haben in mehreren Referaten gezeigt, wie die gemachten Erfahrungen im Garten noch stärker mit dem Lehrplan vernetzt werden können. Obwohl das Datum in eine Ferienwoche fiel, nahm das gesamte Lehrerteam der Schule Varen zusammen mit 9 weiteren Lehrerinnen und Lehrer aus dem Naturpark teil.

Schulgarten – ein Werkzeug der Persönlichkeitsentwicklung

Was ist eine gesunde Kartoffel? Wenn wir diese Frage dem Koch, einem Bauer oder einem Biologen stellen, dann kommen da verschiedene Antworten. Bei der Bildung für enkeltaugliche Entwicklung lernen die Kinder, gestützt auf verschiedene Ansichten und ihre gemachten Erfahrungen, eine eigene Meinung zu bilden. Ein Schulgarten wird so zu einem Werkzeug, welches zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beitragen kann.



Savurando – Kulinarische Schatzsuche im Naturpark Pfyf-Finges

Die Schweizer Pärke lancieren ab diesem Jahr eine eigenständige kulinarische Schatzsuche: Savurando. Dieses touristische Angebot dient der Promotion regionaler Produkte. Eine genussvolle Wanderung, welche Gäste und einheimische Gruppen spielerisch, informativ und kulinarisch durch einen Teil des Naturparks führt. Savurando bietet eine Schnitzeljagd, in der Hinweise gefunden und Rätsel gelöst werden müssen, um zur nächsten Station zu gelangen. Dabei erfährt man Wissenswertes zu den Natur- und Kulturschätzen der Region. Die eindruckliche Landschaft darf aber auch «degustiert» werden: Bei den Stopps servieren Partnerbetriebe des Naturparks dem Gast regionale, nachhaltig produzierte Produkte und geben interessante Einblicke in ihre Betriebe.

20 Jahre Aufsichtsarbeit

Der Pfyfswald wurde 1997 vom Staatsrat unter Schutz gestellt. Bereits 2001 organisierte der Naturpark im Auftrag der Gemeinden eine regelmässige Aufsicht, welche damit dieses Jahr ihr 20-Jahre Jubiläum begehen kann.

Was ist den Rangern in dieser Zeit nicht alles begegnet: Eisfischer, Nudisten, Geröllhalden-Skifahrer, Quad- und Motocrossfahrer, illegalen Abfall-Entsorger und Camper – es war alles Mögliche und Unmögliches dabei. Mit ihrer Sensibilisierungsarbeit trägt





Olivier Salamin, Vereinspräsident LER Pfyng-Finges

das Aufsichtspersonal viel dazu bei, dass der Pfyngwald das bleibt, was es für uns alle auf in Zukunft bleiben sollte: ein einmaliges Naherholungsgebiet mit enormen Naturwerten. Dafür, dass sie für uns jährlich Tonnen von Abfall aus dem Schutzgebiet entfernen und auch sonst nach dem Rechten schauen, verdienen diese Personen darum ein herzliches «Danke schön».

Ordentliche GV auf schriftlichem Wege

Aufgrund der aktuellen Lage wurde die 21. GV des Vereins «Lebens- und Erlebnisraum Pfyng-Finges» auf schriftlichem Wege durchgeführt. 70 Mitglieder beteiligten sich daran.

Neben den ordentlichen Geschäften wie der Genehmigung der Jahresrechnung standen in diesem Jahr vor allem die Wahlen der neuen Vorstandsmitglieder im Zentrum. Im Vorstand ist je ein Gemeinderat jeder Naturparkgemeinde und ein Burgerrat der entsprechenden Burgerschaften vertreten. So ändert sich die Zusammensetzung des Vorstands jeweils auch nach den Gemeinderatswahlen.

Die GV bestätigte die amtierenden Vorstandsmitglieder Olivier Salamin (Siders), Albert Meichtry (Leuk), Melanie Amstutz (Turtmann-Unterems), Daniel Varonier (Varen) sowie die Burgerschaftsvertreter Nando Matter (Leuk), Jean-Claude Brunner (Salgesch), Vincent Berthod (Siders) und Daniel Possa (Leukerbad).

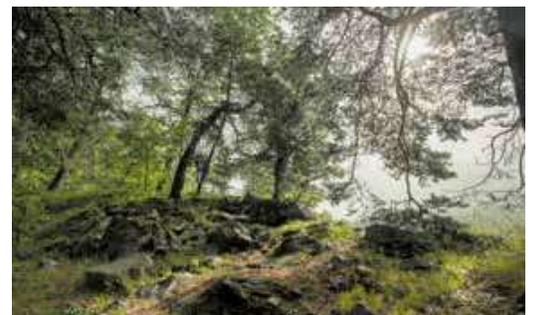
Neu in den Vorstand gewählt wurden Mario Lötscher (Agarn), Pius Metry (Albinen), Martin Giachino (Gampel-Bratsch), Jörg Kuonen (Guttet-Feschel), Nicolas Féraud (Crans-Montana), Florent Moos (Leukerbad), Ribana Borter (Oberems) und Natacha Clavien (Salgesch). Bestätigt im Amt wurde Vereinspräsident Olivier Salamin.

Naturpark und Klimaschutz

Die Alpen werden nach neuen Modellrechnungen besonders stark von der Klimaerwärmung betroffen sein (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz). Nicht zuletzt darum stellt die Schweiz das Thema des Klimawandel in den Mittelpunkt ihres zweijährigen Vorsitzes in der Alpenkonvention. Eine internationale Abschlusskonferenz wird im Herbst 2022 in Brig stattfinden. Und

bereits in diesem Jahr wurde am 5. Juni anlässlich des jährlichen Weltumweltdags von der Alpenkonvention eine «Klimastunde» initiiert. Partner aus allen Alpenländern organisierten dabei lokale Veranstaltungen zum Thema Klima.

Auch der Naturpark Pfyng-Finges führte in diesem Rahmen eine Standaktion am Bahnhof Leuk durch. Den Passanten wurde aufgezeigt, wie der Naturpark durch seine Projekte regionale Kreisläufe schliesst und so auch zum Klimaschutz beiträgt: durch Vermarktung nachhaltiger Produkte aus der Region, Aufbau von Verleihsystemen (z.B. der neue Mehrwegbecher-Verleih), Schließung von Stoffkreisläufen (z.B. Kompostberatungen), usw.



VOLL UND GANZ PFYFOLTRU!

Der Monat April stand für die 1. und 2. Primarklasse ganz im Zeichen des Schmetterlings. In mehreren Lektionen konnten sich die Kinder viel theoretisches Wissen über den Pfyfoltru, sein Entstehen und sein Leben aneignen. Ganz im Sinne des Anschauungsunterrichts hatten sie sogar in ihrem Klassenzimmer mehrere kleine Raupen des Distelfalters. Diese wurden artgerecht gehalten und verpuppten sich dann zu gegebener Zeit. Ein Höhepunkt war der Tag, an dem 6 Distelfalter aus den Puppen schlüpfen und munter umherflogen. Nach erster Stärkung auf Früchten wurden diese bald einmal in die wohlverdiente Varner Freiheit entlassen.



Am 15. April stand eine Exkursion mit Frau Susanne Steiner von Pfynges auf dem Programm. Auf Gemeindegebiet Varen, unter anderem entlang des Pfyfoltru-Weges, wurden durch die Kinder eifrig Schmetterlinge gesucht. Unter fachkundiger Führung konnten unter anderem Aurorafalter, Zitronenfalter sowie Kohlweisslinge entdeckt werden. Durch einzelne Theoriestationen in freier Natur wurde noch zusätzliches Wissen der lokalen Schmetterlinge vermittelt. So konnten die Kinder die verschiedenen Pflanzen, Blumen und Sträucher, von welchen sich die Schmetterlinge ernähren, in Natura entdecken und kennenlernen. Zusätzlich wurden Insekten fachgerecht eingefangen und mit der Becherlupe beobachtet, sowie anschliessend wieder frei gelassen. Die Kinder waren sehr überrascht und erstaunt wie gross die Artenvielfalt im Umfeld von Varen ist und was da so alles kriecht und fliegt.

Die Kinder konnten einmal mehr von einem der vielfältigen Angebote von Pfynges profitieren und ihren Unterrichtsstoff praktisch in der Natur erleben. Die Kinder gehen seither sicherlich mit offenen Augen durch das Dorf und schauen den Schmetterlingen bestimmt genauer hinterher. Der Begriff Pfyfoltru-Weindorf bekam bei den Primarschülern der 1. und 2. Klasse eine ganz neue Bedeutung.

Marianne Plaschy



DIGITALISIERUNG IM UNTERRICHT

Auch an unserer Schule sind längst moderne, elektronische Geräte zum Arbeiten und zur Kommunikation im Einsatz. Die Schülerinnen und Schüler nutzen Laptops und Mini Roboter genauso selbstverständlich wie Bücher, Zirkel und Bleistift.

Technische Geräte sind nicht mehr bloss Unterhaltungsmedien alleine, sondern Hilfsmittel, die es zu verstehen, nutzen und beherrschen gilt. Die Kinder lernen den Umgang damit inklusive der Chancen und aber auch der Gefahren in diesen Welten. Sie beginnen gar Roboter zu programmieren, damit die Geräte das tun, was man will. So werden wir bestens auf eine mehr und mehr digitale Welt vorbereitet. Die Lehrerschaft liess sich in den letzten Jahren für den Umgang mit neuen Kommunikations- und Informationstechniken und Geräten ausbilden und ist dank der modernen Infrastruktur unserer Gemeinde bestens gerüstet für die Zukunft.

Ingemar Ambord



ANLAUFSTELLE IM SCHULHAUS



Seit März 2019 wird in den Schulhäusern der DalaKoop Gemeinden sowie in der Schulregion Leuk Schulsozialarbeit angeboten. Die Schulsozialarbeit hört zu, unterstützt und vermittelt.

Die Schulsozialarbeit ist eine Dienstleistung des Sozialmedizinischen Zentrums Oberwallis und wird seit nun genau zehn Jahren erfolgreich in derzeit vierzehn Oberwalliser Gemeinden angeboten. Das Spezielle an der Schulsozialarbeit ist, dass die Schulsozialarbeiter/innen ihre Büros direkt in den Schulhäusern haben. In 21 Oberwalliser Schulhäusern kann die Schulsozialarbeit regelmässige Sprechzeiten anbieten. Das bedeutet, dass Schüler*innen, deren Eltern sowie Lehrpersonen sich während oder nach den Unterrichtszeiten sehr unkompliziert und niederschwellig bei der Schulsozialarbeit

melden können. Die Dienstleistung ist kostenlos und wird vollständig durch die beteiligten Gemeinden finanziert.

Dreijährige Pilotphase geht zu Ende

Derzeit werden Schüler/innen, Lehrpersonen sowie Eltern aus den DalaKoop Gemeinden zu ihren Erfahrungen mit der Schulsozialarbeit befragt. Diese Befragungen sollen Erkenntnisse über die Weiterführung und die weitere strategische Ausrichtung der Schulsozialarbeit liefern. Aus Sicht der Schulsozialarbeit konnte die Dienstleistung in den Schulhäusern der DalaKoop Gemeinden sehr gut positioniert werden. Seit Einführung der Dienstleistung ist die Nachfrage in den Schulhäusern auf konstant hohem bis sehr hohem Niveau. Die Schulsozialarbeit wird von den Schülern, den Eltern aber auch den Lehrpersonen rege genutzt. Zu den

häufigsten Themen gehören Konflikte unter Peers, die Integration in der Klasse oder Gruppe, die elterliche Sorge oder Betreuung, die Gesundheit und die Leiblichkeit sowie Grenzverletzungen und Gewalt. Am zahlreichsten wird die Schulsozialarbeit in den Stufen 5–7H sowie in der 100S aufgesucht.

Nicht nur Krisenintervention

Die Schulsozialarbeit ist aber nicht nur eine Anlaufstelle in Krisensituationen. Die Sensibilisierung der Schüler/innen im Rahmen von Präventionsanlässen, aber auch die Information der Eltern anlässlich von Elternveranstaltungen oder die aktive Mitarbeit bei Schulhausprojekten sind genauso wichtig. Bedingt durch die Corona-Pandemie wird in diesem Zusammenhang seit rund einem Jahr allerdings vor allem auf kleinere Interventionen in einzelnen Klassen sowie auf

kurze Informationsbriefe respektive -videos gesetzt. Es ist zu hoffen, dass im kommenden Schuljahr wieder grössere Schulhausprojekte umgesetzt werden dürfen. Normalerweise organisiert die Schulsozialarbeit in den jeweiligen Schulzentren gemeinsam mit den Lehrpersonen und in Zusammenarbeit mit Jugendarbeitsstellen, der Gesundheitsförderung Wallis, der Kantonspolizei und anderen Institutionen verschiedene Anlässe mit Präventionscharakter und trägt so zur Stärkung der Kompetenzen bei den Schüler/innen und letztlich auch zu einem positiven Schulhausklima bei.

Vertraulich und allparteilich

Ein wichtiges Merkmal der Schulsozialarbeit ist die Vertraulichkeit und die Allparteilichkeit. Schulsozialarbeiter*innen sind Fachpersonen der Sozialen Arbeit mit entsprechenden Zusatzqualifikationen und unterstehen der beruflichen Schweigepflicht. Zudem sind sie von der Schule unabhängig und können sich für alle Parteien gleichermaßen einsetzen.

Unterstützt und vermittelt

Die Dienstleistungen der Schulsozialarbeit Oberwallis können in den DalaKoop Gemeinden von den Kindern sowie deren Eltern und

Lehrpersonen gerne genutzt werden. Zögern Sie nicht, sich unverbindlich und vertraulich bei Fragen oder Unsicherheiten aller Art in Bezug auf die Erziehung Ihres Kindes oder seines Wohlbefindens in der Schule bei der Schulsozialarbeit zu melden.

Die Kontaktdaten sind auf der Webseite der Schulsozialarbeit zu finden, wo auch die Möglichkeit zur anonymen Kontaktaufnahme angeboten wird.

www.schulsozialarbeit-oberwallis.ch

ANEKDOTEN AUS VARENS VERGANGENHEIT

«Ich wurde meinen Eltern in die Wiege gelegt!»

Josephine Wyss ist am 20. Dezember 1931 in Naters geboren. Da ihre Mutter nach der Geburt schwer erkrankte, wurde sie von Kunigunde und Joseph Oggier adoptiert und wuchs dann als glückliches Einzelkind in Varen auf. Sie wurde ihren Eltern sozusagen in die Wiege gelegt. Durch ihre zahlreichen Saisonarbeiten kam sie viel herum. Nach der Hochzeit lebte sie zwölf Jahre lang mit ihrem Mann in Rorschach und kam dann wieder nach Varen zurück, um ihre kranke Mutter zu pflegen.



Die Lehrerin Luise nannte Josephine gerne «*mein kleines Engelein*». Das lag wohl an ihren langen blonden Zöpfen und an den schönen Kleidchen, die ihre Mutter für sie schneiderte.

Die Kindheit war geprägt von der Religion. Vier Mal am Tag mussten sie in die Kirche: zur Frühmesse, zur Messe, zur Vesper und zur Andacht. «*Wänn wär nit gangu si, hei-wär ä Chlapf uf z'Fitlu värcho!*». Als sie eines Tages zum Rosenkranz in die Kirche gehen sollte, hatte es viel Schnee und sie schlittete lieber den Schleif hinunter. Plötzlich fing die Erde an zu beben, Fenster flogen auf und Ziegel fielen von den Dächern. Es war das historische Erdbeben von 1946. Josephine bekam es mit der Angst zu tun, versteckte sich hinter einer Scheune und traute sich nicht mehr nach Hause, bis der Vater sie dort fand.

In d'Fiäss lernte Josephine von ihrem Vater z'cheesu. Sie musste dort eine Zeit lang für ihren Grossvater einspringen, der vom Blitz getroffen wurde. Und auch die Rebarbeiten sind ihr bis heute vertraut. «*Ich müäss scho sägu, ich bi än Värwänni gsi, aber ich ha eu immer miässu schaffu!*».

Nach der Primarschule in Varen, besuchte Josephine das Mädcheninstitut in Leuk-Stadt und bereits mit 15 Jahren ging sie auf den Bürgenstock, um dort die Lehre

als «Saaltochter» zu absolvieren. Zur Schule ging sie im Schweizerhof in Luzern. «*Ich gseh mich hitu nu mim Goffärl ubär du See fahru und uf uf du Bürgenstock*».

Josephine blieb als Saisonnier jeweils für drei Monate an einem Ort und kam zwischendurch wieder zurück nach Varen zu ihren Eltern, um bei den dort anstehenden Arbeiten mitzuhelfen. In den Jahren darauf arbeitete sie auch im Zermatterhof. Das war für sie eine lustige Zeit. Sie spielten den Kellnern allerlei Streiche und immer war es Josephine, die anschliessend zum Direktor geschickt wurde, da sie die jüngste war.

In Einsiedeln hat sie in einem Hotel in der Nähe des Klosters gearbeitet. Dort wurde ein Hotelgast auf sie aufmerksam, durch den sie dann später zu einer jüdischen Familie in Wettingen kam. «*Ich war dort der sogenannte Anstandswauwau, hatte eine Putzfrau und meine Aufgabe bestand nur darin, die Dame des Hauses und deren Tochter anzukleiden und diese zu begleiten.*»

Josephine begleitete die Damen im Taxi zur Synagoge oder nach Zürich, um dort schöne Kleider zu kaufen. Sie erhaschte tiefe Einblicke in die jüdische Kultur und begegnete der jüdischen Religion sehr offen und interessiert. Zu dieser Zeit konnte sie das „Vater Unser“ auf Hebräisch beten. Jeden Freitag um 16.00 Uhr wurde es im Haus ruhig und

es wurde Sabbat gefeiert. Josephine fragte den Hausherrn, ob sie auch einmal dabei sein dürfte. Dieser meinte dann, wenn ihre Religion dies zulasse, dürfe sie gerne an der Zeremonie teilnehmen. Es gab spezielles Brot, Salz und Wein. Die Frau sang Lieder und der Mann brach das Brot, salzte es und gab es an alle weiter. So ähnlich wie die heilige Kommunion in der katholischen Liturgie. Auch der Wein wurde an alle weitergegeben.

Es war eine schöne und lehrreiche Zeit für die junge Josephine und die Familie hätte sie gerne länger bei sich behalten. Aber Josephine meinte nach drei Monaten, sie müsse jetzt nach Hause zur *Mama gah buchju*.

Im Jahr 1953 heiratete sie ihren Mann Hans Wyss. Sie arbeitete damals in Buchs (Kanton St. Gallen) und auch ihr Mann war aus der Ostschweiz und zwar aus dem Appenzell. Interessanterweise hat sie ihn aber in Varen kennengelernt. Dieser führte nämlich Oswalds Bäckerei direkt in ihrer Nachbar-

schaft. Er hatte als junger Mann Interesse daran, das Wallis kennenzulernen und ist dann glücklicherweise genau in Varen gelandet.

Nachdem Josephines Mutter schwer erkrankt war, kamen die beiden von Rorschach zurück ins Wallis und liessen sich in Sitten nieder. Josephine kümmerte sich dann während gut 10 Jahren um ihre kranke Mutter und führte damals zwei Haushalte: einen in Sitten und einen in Varen. Die Ehe blieb kinderlos, dafür kümmerte sie sich zeitlebens um kranke Verwandte und Bekannte. 1982 erlitt ihr Mann einen Schlaganfall und sie entschied sich nach Varen zu ihrem Vater Joseph zu ziehen. Dort kümmerte sich Josephine um ihren Vater und um ihren Mann, der 1987 verstarb.

Josephine ist dankbar, dass sie hier in Varen aufwachsen durfte. Sie pflegt noch heute gute Freundschaften in der Ostschweiz und würde gerne wieder mal an den Bodensee fahren.

Liebe Josephine, herzlichen Dank für deine Zeit und dass du deine Erinnerungen mit uns geteilt hast!



MUTTERTAGSBASTELN KREIS JUNGER ELTERN

Am 8. Mai 2021 trafen sich die Väter mit den Kindern beim Grillplatz Duden zum Muttertagsbasteln.

Mit einem Bilderrahmen, Polaroid-Fotos, Bastelzubehör und Sachen aus der Natur

wurden ganz individuelle Bilder als Dankeschön für die Mama gestaltet.

Nach dem Basteln konnten die Kinder am Feuer etwas bräteln oder ein Raclette ge-

niessen. Natürlich kamen auch die Väter nicht zu kurz.

Danke an alle Papis, die jedes Jahr mit den Kindern den Anlass organisieren und durchführen.



FREUNDE DER BLASMUSIK

Wie alle von Euch, hat auch uns die Pandemie zu erfinderischen Ideen inspiriert. Da wir bis jetzt nicht zusammen musizieren durften, haben wir unsere Musikantinnen und Musikanten in kleine Ensembles aufgeteilt und probten jeweils zu fünft. Wenn es das Wetter erlaubt hat, spielten wir draussen, um so den einen oder die andere spontane Spaziergängerin mit Musik zu erfreuen. Nun im Juni proben wir erstmals alle mit unserem neuen Dirigenten Adrian Steiner zusammen. Wir möchten das zweite

bruchstückhafte Vereinsjahr in Folge doch noch mit klingender Musik und Freude begehen.

In diesen stillen Monaten haben wir zwei kirchliche Feiern in der Gemeinde musikalisch begleitet. Die 1. Heilige Kommunion sowie die Firmung sind mit zwei verschiedenen Ensembles musikalisch umrahmt worden.

Auch dieses Jahr fiel die Instrumentenvorstellung in den Primarschule aus. Wie jeder andere Verein sind auch wir auf

Nachwuchs angewiesen. Wir werden daher im Herbst 2021 sowie im Frühling 2022 eine Instrumentenvorstellung in der Schule zu organisieren, wenn es die Umstände zulassen. Falls jedoch bereits heute Interesse am Erlernen eines Instrumentes besteht, kannst Du Dich sehr gerne bei Tamara Loretan (079 752 75 95) melden. Wir empfangen Dich auch gerne im Musiklokal und spielen verschiedene Instrumente vor, um die Wahl zu erleichtern.

Eines unserer diesjährigen Highlights, das Oberwalliser Musikfest, fiel leider auch ins Wasser. Der Oberwalliser Musikverband hat sich deshalb etwas Spezielles einfallen lassen, damit wir doch noch an einem Wettbewerb teilnehmen können. Wir haben 2 Ensembles angemeldet, welche je ein Stück eingeübt haben. Die Darbietung wird gefilmt und dann zur Bewertung eingesendet. Wir blicken gespannt auf den 19. Juli 2021, der Tag der Rang-Verkündung und drücken unseren Ensembles die Daumen. Wir hoffen natürlich, dass unsere Ensembles gut bewertet werden und die Videos dann auf der Homepage des Oberwalliser Musikverbandes bestaunt werden können.

In der Hoffnung Euch in der Saison 2021 / 2022 wieder vermehrt mit unserer Musik zu erfreuen, wünschen wir Euch allen einen schönen Sommer.

Bis bald Eure Konkordia Varen.



FMGV – KIRCHENPUTZ, KREUZWEG, VORTRAG UND TÖPFERN

Am Mittwoch 24.3. gestalteten wir einen Kreuzweg für alle Generationen in der Kirche. Der Einladung waren viele gefolgt und so konnten wir miteinander einen etwas «anderen» Kreuzweg beten. Zu Beginn machten wir eine Körperübung zum Thema Kreuz. Die Stationen aus dem Leben und

dem Kreuzweg von Jesus wurden mit gedanklichen Impulsen mit unserem Leben verknüpft. Vor dem Alter hatte wir auf einem Tuch mit Filzstift ein Kreuz gezeichnet und es wurden darauf immer neue Symbole dazu gelegt, z. B. ein Verbandszeug (Symbol für Jesus, der die Menschen geheilt hat),

ein schwerer Stein (Symbol für das schwere Kreuz und die Last in unserem Leben), Hammer und Nägel (Symbol für den Tod Jesus) usw. Begleitet wurde der Kreuzweg musikalisch von Myriam, Gitarre und Christina, Flöte.



Am 27. und 28.4 war jeweils ein halber Tag Kirchenputz angesagt. Zum Fest der heiligen Kommunion und der Firmung hatten wir allen Grund die Kirche auf Hochglanz zu bringen. Bänke wurden poliert, Teppiche nass gereinigt, die Sakristei einer gründlichen Reinigung unterzogen, die Kerzenständer vom Kerzenwachs befreit, usw. Die Mütter der Kommunionkinder halfen dem Vorstand beim Kirchenputz.

Zum Vortragsabend am 27.5. «Wie stärken ich mein Immunsystem?» im Zentrum

Paletten hatten sich lediglich zehn Frauen angemeldet. Frau Nicole Tschiemer-Fryand ist Ernährungsberaterin und hat eine Praxis für ganzheitliche Persönlichkeitsberatung in Brig. Es war eindrücklich, dass das Immunsystem auf drei verschiedenen Ebenen Einfluss hat: die physische, die mentale und die emotionale. Frau Tschiemer führte verschiedene Punkte näher aus, wir bekamen konkrete Anregungen wie wir das Immunsystem schon mit Kleinigkeiten stärken könnten. Zum Schluss konnten wir unser eigenes Immunsystem-Rad zeichnen auf

dem alle Faktoren Verdauung, Schlaf, Umfeld, Denkweise, Seelen-Balance, Sonne, Bewegung usw. aufgeführt waren und wir selbst einschätzen mussten, wo noch Optimierungsbedarf war. Zum Abschluss wurden auf einem Tisch verschiedene Bücher und Produkte zum Thema Immunsystem präsentiert.

Am 1.6. waren alle eingeladen Tonvögel zu basteln, es war etwas schade, dass wir nur zu fünf einen wirklich interessanten und schönen Bastelabend in Visp erlebten. Bei der geringen Teilnehmerzahl hat uns die Kursleiterin Martina Gsponer in ihren privaten Töpfereikeller eingeladen. Aus vier halben Tonkugeln töpften wir im Verlauf des abends einen kleinen und grossen Vogel. Mit ein paar Tricks und langer Töpfererfahrung der Kursleiterin waren unsere Vögel nach drei Stunden fertig.

Erstaunlich wie die Augen und der Schnabel die jeweilige Persönlichkeit der Vögel zum Ausdruck brachten. In zwei Wochen können wir unsere gebrannten Vögel bei Frau Gsponer abholen.



1 HL. KOMMUNION, FIRMUNG, PASTORALBESUCH

Nach einer langen und intensiven Vorbereitungszeit von diversen Stellen, stets bestrebt das Beste zu geben, war es dann endlich so weit. Vier junge Menschen durften das Sakrament der 1. Hl. Kommunion und sieben junge Menschen das der Firmung empfangen. Auch wenn die Freude und Dankbarkeit an diesen Tagen sehr gross war, wurden die Anlässe doch mit Corona Schutzkonzepten und Einschränkungen des Bundes begleitet. Die Teilnehmerzahlen wurden stark beschränkt und manch ein Familienmitglied oder weitere Personen aus der Verwand-

schaft und dem Freundeskreis mussten den Anlässen fernbleiben. Auch traditionelle Abläufe mussten stark eingegrenzt oder ganz gestrichen werden. Zum Beispiel kein Chor, der die Messe mit seinen wunderbaren Liedern herrlich umrahmt, keine Musikgesellschaft Konkordia, die mit den Kindern und der Geistlichkeit einen würdigen Einmarsch zur Kirche und damit den Startschuss zu einer grossen Sache geben kann. Wenigstens konnte man eine kleine Gruppe der Musikgesellschaft für die musikalische Umrahmung gewinnen. Leider wurde auch die Varner

Bevölkerung von den Feierlichkeiten durch die speziellen Vorgaben gänzlich ausgeschlossen und auch das Apero und die damit verbundene Geselligkeit war unmöglich. Am gleichen Tag wie die Firmung wurde auch der periodische Pastoralbesuch des Bistums Sitten durch Bischof Jean Marie Lovey und Generalvikar Lehner Richard durchgeführt. Auch dieses Pflichttreffen, an dem der Gemeinderat, der Kirchenrat und der Pfarreirat teilnehmen durften, wurde durch die besagten Einschränkungen schmal gehalten. Die anwesenden Institutionen konnten Fragen stellen und diese wurden in gewohnter Manier beantwortet. Kurz und im Grossen und Ganzen wird in der Gemeinde Varen von guter Arbeit gesprochen, wobei es sicher noch Dinge gibt, für die noch mit der Zeit Lösungen gefunden werden müssen. Habt Vertrauen es kommen wieder andere Zeiten, Zeiten in denen wir uns wieder treffen können und wo auch wieder eine Umarmung oder ein Küsschen zur Begrüssung erlaubt ist. Ein Danke allen die ihren Teil zum Gelingen dieser Anlässe beigetragen haben.



Erstkommunion, von links Katechetin Sybille Stoffel, Jara Stocker, Thierry Walpen, Romaine Julier, Max Hermann, Pfarrer Robert Imseng



Firmung, von links, Jan Stocker, Pfarrer Robert Imseng, Levi Bayard, Tobias Gottet, Sarah Varonier, Jael Loretan, Shayenne Brehm, Bischof Jean Marie Lovey, Lucien Loretan, Generalvikar Richard Lehner

Der Pfarreirat

Impressum

Redaktion

- Manfred Bayard (mb)
- Julia Bayard-Plaschy (jb)
- Sylvia Varonier (sv)
- Petra Allet (pa)
- Lukas Plaschy (lp)

Gemeindekanzlei Varen

Telefon 027 473 15 77
Fax 027 473 40 68
gemeinde@varen.ch
www.varen.ch

Gestaltung und Druck
Druckerei Aebi, Susten

Auflage

400 Exemplare geht an alle
Haushaltungen

Redaktionsschluss nächste Nr.
13.09.2021

Ausgabedatum nächste Nr.
01.10.2021